



Marcel Prader, Filialleiter Mändedorf, Zürcher Kantonalbank

«ZKB inklusiv» lohnt sich

Zahlen, Sparen und Shoppen gehören zum Alltag. Dennoch lohnt es sich manchmal zu hinterfragen, ob man dafür schon den richtigen Mix an Bankdienstleistungen nutzt. Fakt ist: Mit einem Bankpaket wie «ZKB inklusiv» lässt sich das Preis-Leistungsverhältnis im Vergleich zu Einzelprodukten oft verbessern. Und besonders für Jugendliche finden sich attraktive Lösungen.

Nach den Sommerferien hat für Maria (15) ein neuer Lebensabschnitt begonnen – die Berufslehre. Jeden Tag fährt sie mit der Bahn zu ihrem Arbeitgeber respektive zur Berufsschule. Besonders freut es sie, dass sie nun zusätzlich zum Taschengeld einen Lohn erhält. Allerdings muss sie damit auch Mehrausgaben finanzieren, etwa die Verpflegung über Mittag. So wird schnell klar, dass für Maria Portemonnaie und Sparschwein beim Handling ihrer Finanzen nicht mehr reichen.

Alles inklusive – für Jugendliche kostenlos
Gemeinsam sucht die Familie nach Angeboten und vergleicht diese. Der Vater empfiehlt ein ZKB Jugendprivatkonto mit Vorzugszinsen als Lohnkonto. Für Personen zwischen 10 und 22 Jahren ist dieses kostenlos, inklusive Kontoauszüge und eBanking.

Maria entdeckt «ZKB young» für Jugendliche zwischen 14 und 22 Jahren. «In diesem Paket ist alles enthalten, was ich brauche. Und noch mehr», sagt Maria. Zum Beispiel erhält sie Zugang zu Vergünstigungen auf dem ZVV-Nachnetz und zu Rabatten von STUcard.ch.

Schon ausgerechnet?
Jedes Paket gibt es zu einem Pauschalpreis. Das ist transparent und zudem günstiger, als wenn man sich vom Konto bis zur Kreditkarte die Produkte zu den Einzeltarifen zusammensetzen müsste. Hinzu kommt ein Vorzugszins von 0,5 Prozent für Guthaben auf dem Sparkonto bis 5'000 Franken. Wer seine Kreditkarte einsetzt, sammelt obendrein Punkte mit dem Bonusprogramm surprize. Diese Punkte sind Geld wert: Sie lassen sich in eine Kontogutschrift von bis zu 120 Franken pro Jahr umwandeln.

Ein Paket, viele Vorteile
Je nach Ihren Bedürfnissen passt ein anderes Bankpaket zu Ihnen. Die Zürcher Kantonalbank zeigt Ihnen die verschiedenen Leistungen gerne auf – digital oder ganz persönlich. Erkundigen Sie sich jetzt über Ihre Möglichkeiten unter 0844 843 823. zkb.ch/inklusiv

Nicht nur der Gesang, auch der soziale Aspekt ist wichtig

Hütten Die verschobene Delegiertenversammlung der Gesangvereine am Zimmerberg fand beim Männerchor Hütten statt.

Die Rückmeldungen der Chöre bei der Delegiertenversammlung haben gezeigt, dass der soziale Aspekt in dieser schwierigen Lage für die Sängerinnen und Sänger enorm wichtig ist. Die Corona-bedingten Absagen von Auftritten, Chränzli oder Konzerten haben die Chöre hart getroffen.

Die ordentlichen Traktanden waren bei der Versammlung schnell besprochen und der Präsident konnte auf ein interessantes erstes Jahr des neuen Vorstandes zurückblicken. Dazu gehörten das Bezirksgesangsfest in Hütten, der Jubiläums-Veteranentag in Horgen, der Besuch der Proben aller Chöre und die Herbst-Metzgete sowie weitere Anlässe wie zum Beispiel Chränzli, die bis zum Lockdown noch stattfinden konnten. Inzwischen haben die meisten Chöre seit den Sommerferien wieder mit den Proben begonnen. Einem Chor konnten Tipps für Ausweichlokale gegeben werden, sodass auch dieser die Proben bald wieder aufnehmen kann.

Nach wie vor Unsicherheiten

Auftritte finden in diesem Jahr kaum mehr statt – oder es ist immer auf die aktuelle Lage und Richtlinien Rücksicht zu nehmen. Oftmals haben die Veranstalter selber abgesagt. So ist auch die Durchführung des für Juni 2021 geplanten Bezirksgesangsfest in Horgen noch nicht sicher. Die Vorbereitungen dafür nimmt der Männerchor Käpfnach Horgen zwar auf, wird aber je nach Lage entscheiden müssen.

Verband der Gesangvereine am Zimmerberg

Von Seeschlachten und Dampfschiffen auf dem Zürichsee

Herbstanlass Der genossenschaftliche Herbstanlass auf dem Hoch-Etzel stand ganz im Zeichen des Zürichsees. Wenn man schon vom Etzel aus den ganzen Zürichsee überblicken kann, so sagte sich die Verwaltung der Genossenschaft Hoch-Etzel, dann sollte man auch mehr über dieses Gewässer wissen. So präsentierte der Kassier der Genossenschaft, Heinz Gresch, einen spannenden Vortrag über die Schifffahrt auf einer der wichtigsten Handelsstrassen der Schweiz der letzten Jahrhunderte. Historische Themen sind die Spezialität des Referenten, der auch als versierter Inselführer auf der Insel Ufnau anzutreffen ist.

Seemannsgarn und Imbiss

Die Geschichten rund um Seeschlachten und Dampfschiffe begeisterten das Publikum. Dem Referenten wurde mit lang anhaltendem Applaus gedankt. Weiter wurde im kleinen Rahmen Seemannsgarn gesponnen und Geschichten ausgetauscht, während man sich dem Imbiss hingab, den Daniela Kälin mit Ihrem Team servierte.

Genossenschaft Hoch-Etzel

Premiere mit Probenunterbruch

Uetikon am See Unter der Leitung von Elena Bartholet wurde das Stück «En verhäxte Trollwald» eingeübt und im Uetiker Riedstegsaal aufgeführt.

Elena's Theater

Seit dem letzten Oktober bereiteten sich die Kinder von Elena's Theater auf die erste Theateraufführung vor. Diese bildete den Abschluss des Theaterkurses Herbst/Winter 2019/20, der dieses Jahr zum ersten Mal stattfand. Nachdem das Theater nicht wie geplant Ende März durchgeführt werden konnte, durften die 14 Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren ihr Können nun im September endlich zeigen.

Alles aus einer Hand

Das Theaterstück «En verhäxte Trollwald» entstand unter der Leitung von Theaterpädagogin Elena Bartholet, Inhaberin und Gründerin von Elena's Theater. Die Leiterin schrieb die Ge-

schichte, bastelte das Bühnenbild, traf die Musikauswahl und sammelte die Kostüme und Requisiten. Nach der unbeabsichtigten sechsmonatigen Theaterpause trafen sich die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler nach den Sommerferien für die letzten fünf Proben in den Räumlichkeiten der Kantonschule Uetikon am See, um die Aufführung nochmals vorbereiten zu können. Wie Bartholet sagt, war sie überrascht, wie schnell die Theaterkinder in den letzten fünf Proben wieder in ihre Rollen geschlüpft sind. Es sei gewesen, als hätte es nie eine Unterbrechung gegeben. Die Mühen der Kinder wurden mit einer gelungenen Aufführung belohnt.

Der neue Semesterkurs in Elena's Theater startet am 19. Oktober.



Die Kinder als Hexen und Zauberer im Trollwald. Foto: PD

Das Laientheater Limberg spielt vor vollen Rängen

Küsnacht Das Laientheater Limberg blickt auf eine gelungene Vorstellung zurück. Nach der Mitgliederneuwahl ist auch der Vorstand wieder komplett.



Die Schauspieler in Aktion am «Tatort Villa Bock». Foto: PD

Kurz vor dem Lockdown konnte das Laientheater Limberg seine Komödie «Tatort, Villa Bock» aufführen. Die drei Aufführungen waren gut besucht, am Samstagabend durften die Schauspieler gar in einem ausverkauften Saal spielen.

Gut gepflegt

Für Verpflegung sorgte Koch Hans Kägi mit seinem Küchenteam, gemeinsam mit weiteren Kuchenbäckern. Neu gab es zudem Barbetrieb in der Theater-Bar, die zum Verweilen bis in die frühen Morgenstunden einlud. Anfang

nächsten Jahres wird das Theater mit dem Stück «Au das no!» eine weitere Komödie zeigen.

An der Generalversammlung des Laientheaters Limberg wählten die 17 anwesenden Aktivmitglieder Stefania Schneider zur Präsidentin. Karin Wettstein und Angela Walt wurden als Revisoren wiedergewählt. Pascal Hüsey ersetzt seine Frau Rahel Hüsey im Vorstand. Somit ist der Vorstand zusammen mit Martin Koch, Rosmarie Schneuwly und Esther Rutz wieder komplett.

Laientheater Limberg

Ein Jubiläumsgeschenk trägt Früchte

Erlenbach 2018 hat die Reformierte Kirchgemeinde Erlenbach der Martin Stiftung zum 125-jährigen Bestehen 125 Rebstöcke geschenkt. Nun stand die erste Lese an.

Die von der Kirchgemeinde erhaltenen Rebstöcke tragen die rote Traubensorte «Divico». Sie ist eine pilzwiderstandsfähige Neuzüchtung, kurz «Piwi» genannt, der Schweizer Forschungsanstalt Agroscope. Die neuen Rebstöcke wurden im Winter 2018/19 im Rebberg Mariahalden angepflanzt und ersetzen die eher pilzanfällige Sorte Regent. Nun tragen die Di-

vico-Rebstöcke die ersten Trauben. Kurz vor der Lese wurden die Vertreterinnen und Vertreter der Kirchgemeinde Erlenbach in den Rebberg eingeladen. Anlässlich gab es zur Feier der erfolgreichen Neuanpflanzung einen Aperitif im Gründerhaus der Martin Stiftung direkt beim Rebberg und dem Biohof.

Der Rebberg der Martin Stiftung wird seit über 20 Jahren bio-

logisch bewirtschaftet. Ein rascher und effektiver Umstieg auf die Bio-Knospe wurde dabei durchs Ersetzen aller alten Blauburgunderstöcke durch Piwi-Sorten erreicht. So können mit einer biologischen Bewirtschaftung gute Erträge von hoher Qualität erwirtschaftet werden. Dass auf einem Rebberg ausschliesslich Piwi-Sorten wachsen, ist laut Kurt Epting, Bereichsleiter Grün

und Werkstätten, eine Seltenheit. Die meisten anderen Weinproduzenten würden die traditionellen Sorten punktuell mit Piwi-Sorten ergänzen.

Zeitgemässe Tradition

Heute wachsen im Rebberg Mariahalden der Martin Stiftung acht Rebsorten auf zeitgemässen Querterrassen. Jährlich werden rund 5000 Flaschen Rot-, Weisswein und Rosé produziert. Die Weine wurden bereits mehrfach mit dem Schweizer Bioweinpreis und bei Piwi-International ausgezeichnet. Daneben bietet der Weinberg Menschen mit einer Beeinträchtigung einen sinnstiftenden und abwechslungsreichen Arbeitsplatz. Neun Mitarbeitende mit einer kognitiven Beeinträchtigung gehören zum Team vom Biohof der Martin Stiftung.

An dem steilen Südwesthang führt die Stiftung seit ihrer Gründung 1893 eine Tradition auf moderne Weise fort. Seit dem späten Mittelalter wachsen an der Mariahalde am Zürichsee Weinreben.

Martin Stiftung



Besuch im Weinberg (von links): Kirchenpfleger Heinrich Zweifel, Kirchenpfleger Alex Wilson, Kurt Epting, Bereichsleiter Grün und Werkstatt der Martin Stiftung, Pfarrerin Stina Schwarzenbach, Kirchenpflegepräsident Beat Steiner und Roland Krebsler, Teamleiter Biohof. Foto: PD